

Sektion

Geschlechterforschung

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

94. RUNDBRIEF

– Dezember 2017 –

Inhalt

Sektionsrat

Aktueller Rat	2
Editorial	3
Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion am 14. Juli 2017 in Berlin	5
Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 06. Oktober 2017 in Frankfurt am Main	7
Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 01. Dezember 2017 in Essen	9

Veranstaltungen der Sektion

Call for Papers: „Globaler Kapitalismus ohne Geschlecht und „Race“? Theoretische Zugänge und Feministische Kritiken“, Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung und der Sektion Entwicklungssoziologie/Sozialanthropologie auf dem 39. DGS-Kongress 2018 „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“ vom 24.-28.09.2018 in Göttingen	12
Call for Papers: “Big Data and Algorithms of Intersectionality: Grounding Critical Queer-Feminist Research in the Digital Age”, Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung auf dem 39. DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“ vom 24.-28.09.2018 in Göttingen	14

Berichte

Bericht von Noa Ha zur D-A-CH Tagung 2017: „Versicherheitlichung der Gesellschaft“ am 13./14. Juli 2017 an der TU Berlin	16
--	----

Sonstiges

Programm des Workshops „Quo vadis Arbeit, Organisation und Geschlecht?“ der AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“ der DGS Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in Kooperation mit der Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs), Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund	18
---	----

Buchreihe

Hinweis	20
Bestellliste	21

Registereintrag/Einzugsermächtigung

22

Aktueller Rat

**Prof. Dr. Encarnación Gutiérrez Rodríguez
(1. Sprecherin)**

Justus-Liebig-Universität
Institut für Soziologie
Karl-Glöckner-Str. 21E
35394 Gießen
Tel.: +49 (0)641/99-23220
e-mail: e.gutierrez-rodriguez@sowi.uni-giessen.de

Prof. Dr. Tomke König (2. Sprecherin)

Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie
Postfach 10 01 31
D-33501 Bielefeld
Tel.: +49 (0)521/106-4615
e-mail: tomke.koenig@uni-bielefeld.de

Dr. Stefanie Duttweiler

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Institut für Sportwissenschaften
Abteilung Sozialwissenschaften des Sports
Ginnheimer Landstraße 39
60487 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69/798-24595
e-mail: duttweiler@sport.uni-frankfurt.de

Dr. Mike Laufenberg

Technische Universität Berlin
Institut für interdisziplin. Frauen- und
Geschlechterforschung
Marchstr. 23 Sek-MAR2-4
10587 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 314 73723
e-mail: mike.laufenberg@tu-berlin.de

Dr. Lisa Mense

Universität Duisburg-Essen
Gleichstellungsbüro
Universitätsstraße 9
45117 Essen
Tel.: +49 (0) 201 183 4261
e-mail: lisa.mense@uni-due.de

Dr. Alexandra Scheele

Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie
Universitätsstr. 25
33615 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 106 4395
e-mail: alexandra.scheele@uni-bielefeld.de

Dr. des. Vanessa E. Thompson

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60323 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69 798 36586
e-mail: thompson@em.uni-frankfurt.de

Dr. Pinar Tuzcu

Universität Kassel
Fachbereich 05 Gesellschaftswissenschaften
Untere Königstr. 71
34123 Kassel
Tel.: +49 (0) 561 804 7234
e-mail: pinar-tuzcu@uni-kassel.de

Sekretariat des Sektionsrates:

Regina Requero

Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften
Institut für Soziologie
c/o Prof. Dr. Encarnación Gutiérrez Rodríguez
Karl-Glöckner-Str. 21 E
e-mail: SektionFuG@sowi.uni-giessen.de

Editorial

Liebe Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung,

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Wir können auf ein sehr ergiebiges und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Das Jahr fing an mit einem der größten feministischen Ereignisse des Jahres 2017, dem Women's March in Washington an dem 5 Millionen Menschen teilnahmen. In diesem Monat kürte das englisch-amerikanische Wörterbuch Merriam-Webster „Feminismus“ zu den meist nachgeschlagenen Wörtern. Zeitgleich war dieses Jahr auch von heftigen und zahlreichen anti-gender, anti-feministischen, anti-queeren und rassistischen Attacken gegen Frauen-, Geschlechter- und Gender Forscher*innen in den bürgerlichen und sozialen Medien geprägt. Doch diesen Angriffen wurde mit zahlreichen geistreichen Gegenreden und vielfältigen Aktivitäten von Wissenschaftler*innen, Studierenden, Aktivist*innen und Organisationen widersprochen. Unter anderem fand am 18. Dezember die konzertierte Aktion #4genderstudies statt, an der die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung mit ihrem eigenen Twitter-Account @DGS_Geschlecht aktiv teilnahm. In diesem Sinne möchte ich den Rundbrief beginnen mit einem großen Dank an alle Rät*innen und ganz besonders an Pinar Tuzcu, für die Erstellung des Twitter-Accounts und ihren inspirierenden Tweets.

An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an Regina Requero aussprechen für Ihre wunderbare Unterstützung. Einen ganz besonderen Dank geht auch an Vanessa Eileen Thompson für die Erstellung dieses Rundbriefes.

Im Juli feierte die Sektion gemeinsam mit unseren Schwesterorganisationen die D-A-CH Tagung „Versicherheitlichung der Gesellschaft. Queer-Feministische und rassismuskritische Perspektiven“, die vom 13. und 14. Juli 2017 an der Technischen Universität Berlin stattfand. Die D-A-CH Tagung sprach zahlreiche Wissenschaftler*innen, aber auch Aktivist*innen an und öffnete einen Raum, um Prozesse der Versicherheitlichung aus einer intersektionalen, rassismuskritischen, trans- und queeren Perspektive zu diskutieren. Noa Has Bericht in diesem Rundbrief gibt einen Einblick in die vielfältigen und zum Teil kontroversen Diskussionen, die die Tagung begleiteten, wieder. Für die Organisation dieser wunderbaren D-A-CH Tagung möchte ich hier erneut Vanessa Eileen Thompson, Mike Laufenberg, Kristina Binner und Isabelle Zinn danken, und auch allen Rät*innen und Teilnehmer*innen, die zu dieser spannenden Tagung beitrugen.

Im Rahmen der D-A-CH Tagung sind auch die Ideen für die zwei Sektionsveranstaltungen im 39. DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“, der vom 24.-28. September 2018 in Göttingen stattfinden wird, entstanden. Die Sektionsveranstaltungen werden zwei gegenwärtige Felder der

globalen und lokalen Transformation zum Thema machen: (a) Big Data und Algorithmen, und (b) Globaler Kapitalismus, Gender und Rassismus. Weitere Informationen geben die CfPs in diesem Rundbrief zu "Big Data and Algorithms of Intersectionality: Grounding Critical Queer-Feminist Research in the Digital Age" und "Globaler Kapitalismus ohne Geschlecht und „Race“? Theoretische Zugänge und Feministische Kritiken". In diesem Zusammenhang möchte ich Pinar Tuzcu, Lisa Mense, Alexandra Scheele und Tomke König für die Erstellung der CfPs danken. Wir möchten alle Mitglieder der Sektion einladen ihre Abstracts bis zum 2. März 2019 einzureichen.

Auch möchten wir alle Mitglieder über das Programm des von der Sektions AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“ organisierten Workshops zum Thema „Quo vadis Arbeit, Organisation und Geschlecht?“, der am 26.01.2018 an der Technischen Universität Dortmund stattfindet, informieren.

Zuletzt möchte ich Sie auf den von Alexandra Scheele erstellten Aufruf zu unserer Buchreihe aufmerksam machen. Über neue Publikationsideen freuen wir uns sehr. Auch möchte ich Sie einladen unsere Homepage zu besuchen. Für die stetige Aktualisierung unserer Homepage möchten wir uns ganz herzlich bei Lisa Mense bedanken. Zuallerletzt möchte ich alle Mitglieder der Sektion daran erinnern, Anregungen, Mitteilungen und Tagungshinweise an Regina Requero zu schicken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Rundbriefs und verabschiede mich

mit den besten Wünschen für einen geruhsamen Jahresausklang und ein friedliches 2018,

Encarnación Gutiérrez Rodríguez

im Namen des Sektionsrates

Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion am 14.7.2017 von 9:30 bis 10:30 Uhr in Berlin im Rahmen der D-A-CH Tagung „Versicherheitlichung der Gesellschaft. Queer-feministische und rassismuskritische Perspektiven“

Anwesende Rät*innen: Lisa Mense, Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Mike Laufenberg, Pinar Tuzcu, Vanessa E. Thompson, Alexandra Scheele

Entschuldigt: Stefanie Duttweiler, Tomke König

Encarnación Gutiérrez Rodríguez begrüßte die Mitglieder. Sie bedankte sich ausdrücklich bei den Sektionsrät*innen, insbesondere bei Vanessa Eileen Thompson und Mike Laufenberg, für ihre Arbeit an der Erstellung des Programms der D-A-CH Tagung und deren infrastruktureller Organisation, ein großer Dank ging insbesondere an Mike Laufenberg und ganz besonders an Sabine Hark für die Bereitstellung der Räume der TU Berlin. Auch wurde Isabelle Zinn von der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie und Kristina Binner von der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie für die Zusammenarbeit ganz herzlich gedankt. Auch Alexandra Scheele galt ein besonderer Dank für die Ausrichtung des Sektionspreises für die beste Abschlußarbeit für 2016 sowie der Jury, bestehend aus Angelika Pofel, Uta Schirmer und Heidemarie Winkel.

(1) Rechenhaftsbericht

Encarnación Gutiérrez Rodríguez berichtet über die Finanzen. Das Konto der Sektion entwickelt sich entsprechend der Kalkulation. Die Ausgaben für die D-A-CH Tagung, inkl. Preisvergabe, werden wie geplant getätigt. Es wird auf die Möglichkeit verwiesen, Anträge zur Förderung von Aktivitäten zu stellen.

Auch kündigte Encarnación Gutiérrez Rodríguez den 39. DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“, der vom 24. – 28. September 2018 in Göttingen stattfinden wird, an. Die Sektion plant zwei Veranstaltungen und wird bei ihrem Sektionstreffen im September 2017 über deren inhaltliche Ausrichtung beraten. Im Rahmen des Kongresses in Göttingen werden auch Sektionswahlen stattfinden.

Alexandra Scheele berichtet über die Preisverleihung. Der Preis der Sektion für die beste Abschlußarbeit geht an Julia Müller und Holly Patch. Alexandra Scheele bedankt sich ganz herzlich bei der Jury.

Encarnación Gutiérrez Rodríguez berichtet über die anstehenden Publikationen in der Sektionsreihe und regt die Anwesenden an, neue Publikationsvorschläge einzuschicken. Joris A. Gregor von der AG Queer äußert Interesse an einer möglichen Publikation. Auch berichtet Alexandra Scheele von Überlegungen zu einer Publikation bei der AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“. Gutiérrez Rodríguez verweist auf zwei Sonderhefte in internationalen Zeitschriften, die im Jahre 2018 erscheinen werden. Die Jahrestagung der Sektion zu „Feminism reloaded. Zu der Verschränkung von Antifeminismus, Rassismus und Austerität“ wird als Sonderheft des *Women's Studies International Forum* im Frühjahr 2018 erscheinen. Zudem wird die gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie und der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie organisierte *session zu Care and Care Work* im ISA Forum 2016 in Wien im Januar 2018 in der *Österreichischen Zeitschrift für Soziologie* erscheinen.

Lisa Mense hat die Pflege und Betreuung der Webseite von Andrea Löther übernommen und aktualisiert sie kontinuierlich. Anregungen können gerne an sie verschickt werden. Die Online-Anmeldung für die Jahrestagung über die Webseite hat gut funktioniert. Zudem sind die beiden Arbeitsgruppen, die AG Queer

und die AG Arbeit und Geschlecht, mit einem eigenen Menüpunkt in die Webseite integriert worden. Es ist geplant, die Leseliste auf der Webseite zu aktualisieren und, wo möglich, auf Onlineressourcen zu verlinken.

(2) Berichte der Mitglieder

Joris A. Gregor berichtet über die AG Queer. Die AG befindet sich noch im Aufbau, ein erstes Treffen wurde bereits organisiert und die Idee einer Publikation wird verfolgt.

Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 06.10.2017 von 12:00 bis 16:00 Uhr in Frankfurt/Main

Anwesend: Lisa Mense, Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Tomke König (Protokoll)
via Skype von 13.15 -16.00 Uhr: Mike Laufenberg, Pinar Tuzcu

Entschuldigt: Stefanie Duttweiler, Alexandra Scheele, Vanessa Eileen Thompson

(1) Protokoll der Mitgliederversammlung am 14.07.2017

Das Protokoll der Mitgliederversammlung während der Jahrestagung 2017 in Berlin liegt noch nicht vor. Es wird aus den kollektiven Notizen erstellt.

(2) Mitteilungen

Tomke König berichtet von einem Treffen mehrerer Geschlechterforscher_innen in Köln, bei dem es um die Förderungspraxis der DFG von Anträgen der Gender Studies ging. Sie wird als Vertreterin des Sektionsrates weiter an dieser Gruppe und ihren Initiativen teilnehmen.

(2) D-A-CH Tagung 2017, Berlin

- Die Rätinnen ziehen eine positive Bilanz der Konferenz. Die Vorträge waren interessant und haben Anknüpfungspunkte für zukünftige Diskussionen geboten. Wir wollen in der Sektion weiter darüber nachdenken, wie wir im Umgang mit aktuellen politischen Kontroversen den Abbruch des Dialogs zwischen den verschiedenen Positionen verhindern können.
- Einige Konferenzbeiträge sollen in unserer Schriftenreihe publiziert werden (2019). Wichtige Themen, die mit den Vorträgen nicht abgedeckt wurden, sollen durch neue angeworbene Beiträge abgedeckt werden (z.B. Biotechnik). Mike Laufenberg und Vanessa Eileen Thompson werden voraussichtlich die Herausgabe dieses Bandes übernehmen.

(3) Finanzen

Tomke König berichtet vom aktuellen Stand der Finanzen. Aktuell befinden sich 2.500,- EURO auf dem Konto der Sektion. Die in 2017 noch ausstehenden Einnahmen (2000,- EURO Gehalt Requero, Sekretariat) und Ausgaben (Reisekosten Rätinnen, Druckkostenzuschuss) erlauben es, dass wir die Aktivitäten der beiden neu gegründeten Arbeitsgruppen (AG Queer, AG Arbeit, Organisation und Geschlecht) mit jeweils 500,- EURO unterstützen können.

(4) DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“, Göttingen 24.-28. September 2018

- Geplant sind 2 Sektionsveranstaltungen, zu folgenden Themen:

Arbeitstitel: Aktuelle Geschlechterverhältnisse und Kapitalismuskritik.

In diesem Rahmen sollen auch Fragen des Racial Capitalism sowie eventuell der Care Debatte einbezogen werden. Alexandra Scheele-Baer, Tomke König und Encarnación Gutiérrez Rodríguez übernehmen die Verantwortung für diese Veranstaltung und schreiben einen ersten Entwurf für den CfP, der beim nächsten Treffen der Sektion diskutiert wird.

Arbeitstitel: Digitaler Feminismus: Politiken der Differenz und Politiken der Verortung im Netz.

Hier sollen intersektionale feministische Ansätze zur der Verortung bzw. Ortlosigkeit und Unidentifizierbarkeit im Netz (Wer spricht von wo?) und ihre Auswirkungen auf die Politiken der Differenz thematisiert werden. Außerdem wird das Thema Feministische Kritik zur

Überwachungspolitik und Überwachungstechnik bzw. Recht auf Anonymität in diese Veranstaltung aufgegriffen werden. Pinar Tuzcu und Lisa Mense übernehmen die Verantwortung für diese Veranstaltung und schreiben einen ersten Entwurf für den CfP, der beim nächsten Treffen der Sektion diskutiert wird.

- **Neuwahl Sektionsrat:**
Die Amtszeiten von Encarnación Gutiérrez Rodríguez (1. Sprecherin), Tomke König (2. Sprecherin) und Stefanie Duttweiler enden Ende September 2018. Sie werden nicht noch einmal kandidieren. Die Rätinnen werden in den kommenden Monaten Kolleg_innen aus den beiden Statusgruppen (Professor_innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen) sowie Universität und Fachhochschule ansprechen und auf die Möglichkeit einer Kandidatur hinweisen. Alle Kandidat_innen stellen sich vor dem Kongress bzw. der MV auf der Homepage der Sektion mit einem kurzen Profil vor.

(5) DGS

- **Stellungnahme zur Schaffung der „Akademie der Soziologie“**

Momentan sieht der Sektionsrat keine Notwendigkeit, dem Blog der DFG einen eigenen Beitrag hinzuzufügen. Die relevanten Aspekte und Einwände wurden bereits von anderen Kolleg_innen formuliert.

(6) Buchreihe

In 2018 wird der Bd. 48 von Susanne Völker et al. zu Geschlecht und Materialität erscheinen.

Geplant sind weiterhin die Publikation der Jahrestagung 2017 „Versicherheitlichung der Gesellschaft. Queer-Feministische und rassismuskritische Perspektiven“ (Mike Laufenberg, Vanessa Eileen Thompson) sowie ein Band zu Migrantischem Feminismus (Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Pinar Tuzcu).

Es wird angeregt, die beiden neuen Arbeitsgruppen jeweils für eine Band zu gewinnen. Joris Gregor hatte bereits Interesse angekündigt.

Alexandra Scheele übernimmt von Stefanie Duttweiler die Betreuung der Buchreihe.

(7) Nächstes Treffen

am 1. Dezember (12:00 – 18:00 Uhr) in Essen

Anwesend: Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Tomke König, Mike Laufenberg (Protokoll), Lisa Mense, Vanessa Eileen Thompson, Pinar Tuzcu

Entschuldigt: Stefanie Duttweiler, Alexandra Scheele

(1) Mitteilungen

Encarnación Gutiérrez Rodríguez berichtet vom Treffen der Sprecher_innen der Sektionen in der DGS mit dem Vorstand der DGS:

- *Webseite*: Der Internetauftritt unserer Sektion wurde ausdrücklich gelobt. Um die Qualität aller Sektionswebseiten zu verbessern, wird in 2018 eine Vereinheitlichung der Webseiten der Sektionen angestrebt. Von Vorteil ist, dass die mit dem Webauftritt verbundenen Kosten ab dem nächsten Jahr aus zentralen Mitteln der DGS abgedeckt werden und damit nicht mehr von der Sektion getragen werden müssen.
- *Jahresberichte*: Unser Jahresbericht kann zukünftig knapper ausfallen und sich v.a. auf Mitgeliederzahlen, Kurzbeschreibungen von Aktivitäten, Publikationen und Finanzen konzentrieren. Da ausführliche Berichte über die Veranstaltungen der Sektion (v.a. Jahrestagungen und Plenen für den DGS-Kongress) bereits laufend in der *Soziologie* veröffentlicht werden, reicht eine einfache Nennung der Sektionsaktivitäten und -veranstaltungen im Jahresbericht aus.
- *Konzept und Cfp DGS-Kongress Göttingen 2018*: Beim Treffen wurde Kritik an der Ausrichtung des DGS-Kongresses 2018 zu „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“ von Encarnación Gutiérrez Rodríguez und Angelika Pofelr formuliert. Bemängelt wurde von Pofelr, dass der Call die lange Tradition einer globalen Soziologie ignoriere und dethematisiere. Gutiérrez Rodríguez unterstützte dies und wies daraufhin, dass die Auswahl der Juror_innen ebenfalls von einer Nichtberücksichtigung langjähriger Expertise in diesem Bereich von Mitgliedern der DGS und insbesondere der Frauen- und Geschlechterforschung getragen sei. Zudem wurde die Ausrichtung des Panels zu Postkolonialität von Gutiérrez Rodríguez wegen seiner ausschließlichen historischen Ausrichtung und der fehlenden Wahrnehmung gegenwärtiger postkolonialer und dekolonialer soziologischer Theorie moniert. Kritisiert wurde weiterhin von Gutiérrez Rodríguez, dass für die Keynotes ausschließlich Wissenschaftler_innen aus dem globalen Nordern eingeladen worden seien.
- Tomke König berichtet von dem Treffen (11.9.2017) der Arbeitsgruppe zur Förderpraxis von Geschlechterforschung durch die DFG (Teilnehmende: Corinna Bath, Irina Gradinari, Sabine Grenz, Tomke König, Birgit Riegraf, Katja Sabisch, Elisabeth Tuidier, Susanne Völker). Die Gruppe einigte sich auf folgende Punkte: Es soll ein Forschungsprojekt angeregt werden, das sich mit den strukturellen Bedingungen der Möglichkeit von erfolgreichen Anträgen beschäftigt. Es soll die Möglichkeit ausgelotet werden, der DFG Gutachter_innen vorzuschlagen. Die DFG soll angeregt werden, internationale Vergleiche der Förderpraxis von Geschlechterforschung durchzuführen. Vor dem Hintergrund, dass die DFG angefangen hat, eine Liste mit geförderten Projekten aus dem Bereich der Geschlechterforschung zu erstellen (und auf die Weise definiert, welche Anträge diesem Bereich zugeordnet werden), wurde auf die Notwendigkeit eines Dialogs der DFG mit einem breiten Spektrum an Geschlechterforscher_innen hingewiesen. Das nächste Treffen dieser Arbeitsgruppe findet am 18.12.2017 in Kassel statt.

(2) D-A-CH Tagung 2017

Vanessa E. Thompson und Mike Laufenberg arbeiten ein Konzept für einen Sammelband zum Thema der D-A-CH-Tagung „Versicherheitlichung der Gesellschaft“ aus. In dem Band sollen Beiträge der Tagungsreferent_innen sowie Beiträge weiterer Autor_innen erscheinen.

Noa Ha verfasst einen Tagungsbericht, der u.a. im Rundbrief Dezember 2017 abgedruckt werden wird. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14.7.2017 liegt vor und wird ebenfalls im Rundbrief erscheinen.

(3) Finanzen

Tomke König berichtet, dass wir zum Jahresende einen ausgeglichenen Haushalt haben und unsere Kalkulation der Ein- und Ausgaben für 2017 zu Beginn des Jahres damit stimmig war. Der Rat entscheidet, die Förderung von Publikationen und Tagungen von Mitgliedern der Sektion weiter fortzusetzen. Auch die Förderung der AG Organisation, Arbeit und Geschlecht und der Queer-AG soll 2018 fortgeführt werden. Darüber hinaus werden die Mitglieder der Sektion noch einmal dezidiert dazu aufgerufen, Vorschläge und Anträge für die Förderung von Aktivitäten und Veranstaltungen in 2018 einzureichen.

(4) DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“, Göttingen 24.-28. September 2018

Der Rat organisiert zwei Sektionsveranstaltungen auf dem DGS-Kongress: 1. *Big Data and Algorithms of Intersectionality: Grounding Critical Queer-Feminist Research in the Digital Age* und 2. *Globaler Kapitalismus ohne Geschlecht und „Race“? Theoretische Zugänge und Feministische Kritiken*. Es ist geplant die zweite Veranstaltung in Kooperation mit der Sektion Entwicklungssoziologie durchzuführen. Wir haben die Entwürfe für beide CfPs diskutiert. Pinar Tuzcu und Lisa Mense überarbeiten darauf hin ihren Entwurf für den CfP zur ersten Sektionsveranstaltung; Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Tomke König und Alexandra Scheele überarbeiten den CfP zur zweiten Sektionsveranstaltung. Die CfP werden noch 2017 im Rundbrief sowie über den Emailverteiler der Sektion veröffentlicht. Die Auswahl der eingegangenen Präsentationsangebote soll im Laufe des März/April erfolgen. Bis spätestens zum 11.5.2018 müssen die Referent_innen der Sektionsveranstaltungen der Kongressorganisation gemeldet werden.

Auf der Mitgliederversammlung während des DGS-Kongresses in Göttingen wird auch der neue Sektionsrat gewählt. Lisa Mense, Vanessa Eileen Thompson, Pinar Tuzcu, Alexandra Scheele und Mike Laufenberg werden noch einmal für den Rat kandidieren. Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Tomke König und Stefanie Duttweiler werden nicht wieder zur Wahl antreten. Im Rundbrief im Frühjahr 2018 werden die Kandidat_innen vorgestellt.

(5) Anti-Gender Angriffe

Der Rat der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung unterstützt die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten von Kolleg_innen, die sich aktuell gegen die Diffamierung der Geschlechterforschung in deutschsprachigen Medien einsetzen. Wir beteiligen uns in diesem Rahmen an der konzertierten Aktion von Geschlechterforscher_innen am 18.12.17 mit eigenen Stellungnahmen. Hierfür hat Pinar Tuzcu erstmals einen Twitter Account des Sektionsrats unter dem Namen @DGSGeschlecht frei geschaltet, über

den wir am 18.12. unter der Hashtag #4genderstudies aktiv sein werden.

Zugleich haben wir diskutiert, dass es wünschenswert wäre, die Angriffe gegen unser Fach stärker zu kontextualisieren. So gelten die Angriffe auch anderen kritischen Wissenschaften. Insbesondere postkolonial und rassismuskritisch arbeitende Wissenschaftler_innen, u.a. in der Migrationsforschung, sowie sich queertheoretisch verortende Wissenschaftler_innen, werden ebenfalls attackiert. Hier bietet es sich an, solidarisierende Verbindungslinien zu ziehen, die auch in öffentlichen Stellungnahmen stärker hervorgehoben werden können.

(6) Buchreihe und Publikationen der Sektion

2018 wird in der sektionseigenen Buchreihe nur ein Band erscheinen. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass 2018 Beiträge aus Sektionsveranstaltungen der vergangenen zwei Jahre im Rahmen von zwei Zeitschriftensonderheften publiziert werden (Women's Studies International Forum; Österreichische Zeitschrift für Soziologie). Für das Jahr 2019 sind wieder mindestens zwei Bände in der Sektionsreihe geplant.

Alexandra Scheele, die die Betreuung der Buchreihe der Sektion von Stefanie Duttweiler übernommen hat, verfasst einen Aufruf an die Mitglieder der Sektion, neue Vorschläge für die Realisierung von Buchprojekten einzureichen.

(7) Webseite

Pinar Tuzcu hat die Leseliste der Sektionshomepage überarbeitet. Lisa Mense wird die Webseite entsprechend aktualisieren.

(8) Rundbrief

Der Rundbrief soll noch Ende 2017 an die Mitglieder versendet werden.

Call for Papers: „Globaler Kapitalismus ohne Geschlecht und „Race“? Theoretische Zugänge und Feministische Kritiken“, Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung und der Sektion Entwicklungssoziologie/Sozialanthropologie auf dem 39. DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“ vom 24.-28.09.2018 in Göttingen

Ausgehend von der Überlegung, dass die aktuelle Kapitalismusanalyse ein doppeltes Desiderat aufweist, sollen auf dem Panel unterschiedliche theoretische Zugänge versammelt werden, mit dem Ziel, diese Desiderate zu schließen.

Das **erste Desiderat (1)** bezieht sich auf die Tatsache, dass in der westlichen Kapitalismuskritik bislang historische und aktuelle Konfigurationsmomente seiner konstitutiven Bestandteile ignoriert werden. Diese Ignoranz findet ihren besonderen Ausdruck in der fehlenden Analyse der kolonialen und postkolonialen Landnahme sowie des (Neo-)Extraktivismus: Diese Ressourcen (im Sinne von Rohstoffen, Land, Umwelt, subjektivem Arbeitsvermögen, Reproduktion(sarbeit)) werden nicht nur kommodifiziert, sondern auch (aus)genutzt. Es ist in erster Linie die Geschlechterforschung, und dort insbesondere dekolonialen Perspektiven auf gegenwärtige Prozesse der Rassifizierung und Feminisierung von Arbeit, die die bisherige Art der strukturellen Verknüpfung von Produktions- und Reproduktionssphäre samt dem damit verbundenen Genderregime analysiert und kritisiert. Allerdings, und damit zeigt sich das **zweite Desiderat (2)** gibt es bislang nur wenige Analysen, die die problematischen Entwicklungen des Kapitalismus jenseits der ihm zugrundeliegenden Trennung von Produktion und Reproduktion weiterdenken. Vielmehr gibt es die Tendenz, sich vorwiegend mit Entwicklungen auf der Mikro- und Mesoebene auseinanderzusetzen und die kapitalistische Ökonomie vorwiegend in ihrer Funktionsweise als Produktionskapitalismus – also als reale Ökonomie und nicht als virtuelle Ökonomie – zu konzipieren. Dies ist insofern problematisch, als die bereits den Produktionskapitalismus prägende „Sorglosigkeit“ (u.a. Aulenbacher, auch Precarias a la Deriva) in der Kombination von Finanzmarktkapitalismus und (Neo-)Extraktivismus eine weitere Zuspitzung erfährt. Zugleich scheinen „Landnahmen“ im Urbanen und Ruralen, „Kommodifizierung“ und „Finanzialisierung“ interessante Anknüpfungspunkte für feministische, dekoloniale, intersektionale, queere Kritik des modernen, globalen Kapitalismus zu eröffnen.

Vor diesem Hintergrund laden die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung und die Sektion Entwicklungssoziologie/Sozialanthropologie zu einer Diskussion dieser Kritiken ein. Erwünscht sind Beiträge, die sich aus einer konzeptuellen oder empirisch-informierten theoretischen Perspektive mit dem Verhältnis von Geschlechtertheorie und Kapitalismustheorie auseinandersetzen.

Themengebiete und Fragestellungen:

„Racial Capitalism“ / Landnahme

Unter dem Stichwort „Racial Capitalism“ (Robinson) betrachtet dieses Themengebiet die Beziehung zwischen Kapitalismus, Rassismus und Geschlechterverhältnisse. Im deutschsprachigen Kontext haben Maria Mies, Veronika Bennholdt-Thomsen und Claudia von Werlhof bereits in den 1980er Jahre unter dem Stichwort „Hausfrauisierung“ auf dieses Spannungsverhältnis hingewiesen. Auch Rhoda Reddock oder Silvia Federici verknüpfen die Frage der sozialen Reproduktion mit der Frage der (neo-)kolonialen Landnahme und Enteignung. Wie können wir heute dieses Spannungsverhältnis denken? Welche gesellschaftlichen Konfliktfelder artikulieren dieses Feld? Wir freuen uns über Beiträge, die sich auch aus einer globalen Perspektive mit der feministischen Kritik an der Landnahme, wie z.B. des Neoextraktivismus in den Kontinenten des Südens oder der Zwangsenteignung und -räumung im Rahmen der Immobilienspekulation in Westeuropa und den Vereinigten Staaten, beschäftigen. Doch auch Beiträge zu dem Zusammenhang von Flüchtlingspolitik, Geschlecht und Kapitalismus sowie die Analyse nach der Konfiguration von Geschlecht in der Organisation rassifizierter Arbeit sind erwünscht.

Finanzialisierter Kapitalismus

Im Zuge der verstärkten Finanzialisierung des Kapitalismus bekommen einige der skizzierten Entwicklungen einen neuen Charakter. Vordergründig lösen sich die Akteur_innen und das von ihnen betriebene Marktgeschehen durch die Ausrichtung auf „fiktives Kapital“ von ihrer materiellen und zeitlichen Basis, tatsächlich bleiben die „Realwirtschaft“ und die global erbrachten Reproduktionsleistungen nicht nur substantielle Grundlage auch des finanzierten Kapitalismus, sondern er greift gleichzeitig massiv in diese ein. Der Handel mit Wertpapieren und Krediten, spekulative Investitionen und der Fokus auf kurzfristige Gewinnerwartungen verändern die Bedingungen, unter denen Waren und Dienstleistungen erbracht werden und nehmen darüber hinaus im globalen Maßstab Einfluss auf die soziale Reproduktion. Die Folge ist eine Verschärfung sozialer Ungleichheit, sowohl im globalen Maßstab als auch auf der Ebene der Nationalstaaten. Welche Rolle spielen Geschlecht und „Race“ bei der Herausbildung des finanzierten Kapitalismus? Was bedeutet diese rücksichtslose Virtualisierung der Ökonomie für Geschlechterverhältnisse? Welche Relevanz haben Anti-Diskriminierung und Gleichstellung, wenn sich das gesamte kapitalistische System Regulierung und Kontrolle entzieht und zu einer „anonymen“, nur noch zuvor definierten Kennziffern folgenden Macht wird?

Abstracts (1-1,5 Seiten) für Beiträge auf deutsch oder englisch zu den genannten Themen und Fragestellungen bitten wir, bis zum **2. März 2018** an die Veranstalterinnen des Panels zu senden:

Encarnación Gutiérrez-Rodríguez (E.Gutierrez-Rodriguez@sowi.uni-giessen.de)

Tomke König (tomke.koenig@uni-bielefeld.de)

Alexandra Scheele (alexandra.scheele@uni-bielefeld.de)

Ulrike Schultz (Ulrike.Schultz@thh-friedensau.de)

Petra Dannecker (petra.dannecker@univie.ac.at)

Call for Papers: “Big Data and Algorithms of Intersectionality: Grounding Critical Queer-Feminist Research in the Digital Age”, Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung auf dem 39. DGS-Kongress „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“ vom 24.-28.09.2018 in Göttingen

Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung

Pinar Tuzcu und Lisa Mense

Politics of location and politics of difference have been the indispensable driving forces behind the intersectional research on gender. While politics of location points at how places and spaces that we inherit and occupy shape and define our lives both in discursive and material ways, politics of difference calls attention to how our particular experiences and practices with regard to our sexual, racial, religious, ethnic, class, and ability differences fit within the discursive and material representations that shaped and are shaped by these ‘locations’. These two aspects of intersectional gender research took new turn in the digital age, since; the digital age complicated the analytic framework of subject-positions/positionings, i.e. *who* speaks from *where*.

However, perceived as borderless, the Internet, on the one hand, contested the definitions of local and global, national and transnational, while creating “different kinds of borders, demanding different kind of understandings of location” (Pinar Tuzcu). On the other hand, these new digital geographies took politics of difference to a new level, pushed it into a new form of identity politics: I click therefore I am.

The clicks, or the digital footprints, we leave online while purchasing commercial products, commenting on our social media profiles, filling in online forms, sending emails, visiting websites and blogs produce a messy chunk of digitized information called ‘Big Data’. However, it is the algorithmic processing that enables Big Data to ‘interpret’ our online registers such as gender, race, abilities, as well as location, citizenship and income status to (re)create our “algorithmic identities” (John Cheney-Lippold). Thus, Big Data is not only used to estimate ‘who we are’ or simply ‘where we are’ but also employed to condition those.

Although they are often portrayed as “neutral”, algorithms also have an impact on the live and livelihoods of individuals and communities. They are used for political, social and economic decisions-makings, therefore potentially reproduce the bio/power dynamics. Search results in search engines are one of the most immediate examples of this. For, algorithms have the capacity to make choices and decide what should be visible and what should stay unseeable; or who should get the loan, who should not; who is eligible/trustable/reliable and who is not.

Big Data in this sense is not only used by commercial and governmental interest but also for empirical purposes in social science. Its celebration for enabling so-called ‘more accurate’ research results due to its big scale led to undermine the importance of qualitative methods and methodologies, thus largely dismiss the critical approaches on doing social research posed by postcolonial, decolonial and queer-feminist perspectives.

With this in mind, we argue that the debates on digital social research, in general, on ‘Big Data’, in particular, should not only deal with the scale of collected data but also should ask how and what sorts of politics of location and politics of difference are de- and re-coded in generating such data. For this panel, we welcome papers that primarily, but not exclusively, focus on the following questions:

1. How and in what forms does cyberspace challenge, contest; affirm our analog understandings of politics of difference and politics of location?
2. What kind of virtual ‘geographies’ does it create beyond the categories of local and global? How do social categories such as race, sexual orientation, ability and class form and shape these

geographies?

3. How are these new forms of politics of difference and politics of location employed or ignored in the contemporary narratives of 'Big Data' and in its empirical use?
4. How and in what form are the existing bio/power dynamics and hierarchies registered in the process of creating 'algorithmic identities'?
5. What are the intersectional and decolonial queer-feminist concerns and critics towards 'Big Data'? For instance, how can we discuss processes such as 'data mining' in the context of 'cyber-colonialism' and its relation to the exploitation of labor and the environment?
6. What kinds of resistance, intersectional (digital) queer-feminist strategies, methods and methodologies can and might emerge from these concerns and critics?

Please submit your max. 250 words abstracts in English or in German by March 2, 2017 to pinartuzcu@protonmail.com and lisa.mense@netzwerk-fgf.nrw.de

Tagungsbericht von Noa Ha zur D-A-CH Tagung 2017 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGS, der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung der ÖGS und dem Komitee Geschlechterforschung der SGS, 13.-14. Juli 2017 – Technische Universität Berlin

„Versicherheitlichung der Gesellschaft. Queer-feministische und rassismuskritische Perspektiven“

Die Tagung zielte darauf ab die Politiken der Verunsicherung und Versicherheitlichung in ihrem Wechselspiel und in ihrer Funktionalität als „herrschaftsförmige Politik im Krisenkapitalismus“ zur Diskussion zu stellen. Angesichts erstarkender rechtspopulistischer und nationalistischer Ideologeme sowohl in den europäischen Ländern als auch in den USA stellt sich die Frage, inwiefern die Verunsicherung der Einen mit Formen der Versicherheitlichung der Anderen gedacht werden müssen - und wie diese in Zeiten des Krisenkapitalismus einzuordnen und zu bewerten sind. Die Tagung zentrierte „die Intersektionalität von Macht- und Herrschaftsverhältnissen, die durch neoliberale sowie rechts-nationalistische Versicherheitlichungsprozesse produziert und reproduziert werden“ um „grundlegende Herausforderungen und Fragestellungen für queer-feministische Perspektiven“ diskutieren zu können. Hierbei sollte ein „besonderer Fokus auf die Bedingungen und Formen transnational queer-feministischer Solidaritäten vor dem Hintergrund der Artikulationen von Versicherheitlichung als gouvernementaler Regierungsweise“ gelegt werden und „alternative Sicherheitskonzepte und Praktiken jenseits von intersektionalen Ungerechtigkeiten“ diskutiert werden¹.

Das zweitägige Programm der Tagung stellte sich zusammen aus Panels, einer Open-Space-Diskussion und einer Abschlussrunde mit Kommentaren zusammen. Die Panels der Tagung reflektierten die gesellschaftlichen Positionalitäten, von denen aus über Sicherheitspolitik und Versicherheitlichung gedacht wird (Panel 1: Sicherheitspolitik: Feministische und rassismuskritische Positionierungen); die Prozesse der Markierung und Differenzierung von Menschen, die als ‚Bedrohung‘ erfasst, kategorisiert und stigmatisiert werden um eine scheinbare Sicherheit für andere Menschen herzustellen (Panel 2: Sicherheit durch Ausschluss: Migration und Grenzziehungen); die Rolle des Staates in der Herstellung von ‚Sicherheit‘ und ‚Bedrohung‘ in diesen Prozessen (Panel 3: Versicherheitlichung, Doing Security und Staat) sowie den Blick auf widerständige Praktiken und Ontologien, um Sicherheiten jenseits von militarisierten, kolonialen und patriarchalen Logiken zu etablieren (Panel 4: Umkämpfte Räume sozialer Sicherheit: Vulnerabilität, Sorge und Sozialität).

Die Open Space Diskussion war eine große Bereicherung im Rahmen der Tagung, um die Gewalt der ‚Versicherheitlichung‘ zu thematisieren und über Gegenstrategien zu berichten, wie dieser Gewalt solidarisch entgegengetreten werden kann. Im Open Space wurde der Umbau des Sozialstaats zu einem Sicherheitsstaat herausgehoben, um die Funktionalität der Versicherheitlichung als ‚neue‘ staatliche Organisationsform einzuordnen. Vor diesem Hintergrund mag es nicht verwundern, wenn der Blick aus Europa auf die Entwicklungen und Kämpfe in die USA geworfen wird, weil die USA als Sozialstaat kaum existiert und sich vor allem als Sicherheitsstaat formiert. D.h. die USA kann mit ihrer Neoliberalisierung der Gesellschaft und ihren immanenten Widersprüchen von Ungleichheit und sozialer Ungerechtigkeit als paradigmatisch gelesen und verstanden werden. Insofern kann die Bezugnahme in der Open-Space-Diskussion auf das US-amerikanische *Transformative Justice Collective* als symptomatisch verstanden werden kann. Vor diesem Hintergrund wurden die Entwicklungen in Europa vor dieser Transformation

¹ Die Zitate sind dem Call for Papers entnommen (http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2017/01/CfP__Versicherheitlichung_verla%C2%A8ngerte-Einreichungsfrist.pdf)

diskutiert, die die europäischen Nationen nicht mehr als Sozialstaat begreifen, sondern als militarisierte und versicherheitlichte Staatsform. Eine Staatsform, die die Krise managt, die die kapitalistische Verwertungslogik ausbreitet und neue Wertschöpfungsketten kreiert.

Der intersektionale Ansatz der Konferenz verwies auf die Bedeutung verwobener bzw. geteilter Verflechtungsgeschichten in ihrer Relevanz für die soziologische Analyse von gegenwärtigen Gesellschaften und sozialen Formationen, die in den Beiträgen unterschiedlichst verhandelt wurden. Dies wurde insbesondere entlang der Frage nach der Positionalität der Sprechenden und Forschenden Personen in ihrem Verhältnis zu den verobjektivierten Forschungsobjekten deutlich, weil das Verhältnis sehr unterschiedlich reflektiert oder gar nicht bearbeitet wurde.

Im Rahmen der Konferenz wurde offensichtlich, dass es außerordentlich wichtig ist, die Konfigurationen der Solidarisierung und Entsolidarisierungen zu untersuchen, miteinander in Beziehung zu setzen und gemeinsam zu reflektieren. Mit der dezidiert intersektionalen Perspektive dieser Konferenz traten die Widersprüchlichkeiten und Ambivalenzen zutage, die weder theoretisch leicht zu fassen noch leicht in eine solidarische Praxis zu übertragen sind. Aber mehr denn je sind die Herstellung dieser Konversationsräume und das gemeinsame Nachdenken, um Solidarität denken und praktizieren zu können, äußerst wichtig, gerade weil hegemoniale Praktiken – wie das der ‚Sicherheit‘ – darauf abzielen, immer neue Gruppen zu identifizieren, zu stigmatisieren und eine Fragmentierung bzw. Entsolidarisierung der Gesellschaft voranzutreiben.

Programm des Workshops „Quo vadis Arbeit, Organisation und Geschlecht?“ der AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“ der DGS Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in Kooperation mit der Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs), Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund



Sektion Frauen- und Geschlechterforschung

tu technische universität
dortmund



„Quo vadis Arbeit, Organisation und Geschlecht?“

Workshop am Freitag, 26.01.2018, 11-17 Uhr

organisiert von der AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“ der DGS Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in Kooperation mit der Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs),
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund

Die Arbeitsgruppe „Arbeit, Organisation und Geschlecht“ der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft Soziologie (DGS) wurde im September 2016 auf dem 38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg gegründet. Ausschlaggebend für die Gründung der Arbeitsgruppe ist die Beobachtung, dass es in der feministischen Forschung zwar einen übergreifenden Konsens gibt, was die Relevanz des Themas angeht, die einschlägige feministische Forschung in Deutschland zugleich aber wenig vernetzt und zudem in der Arbeits-, Industrie-, Wirtschafts- und Organisationsforschung eher randständig ist.

Ziel des Workshops ist es, eine inhaltlich vertiefte Diskussion darüber anzustoßen, wie die Geschlechterforschung in der Arbeits- und Organisationssoziologie verortet ist und wie diese wiederum innerhalb der Geschlechterforschung positioniert ist. Diskutiert werden soll, welche Themen im benannten Forschungsfeld aktuell von Relevanz sind und was getan werden müsste, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Dazu soll auch über Strategien und Möglichkeiten diskutiert werden, wie eine intersektionale und geschlechtertheoretisch fundierte Arbeits- und Organisationsforschung weiter gefördert werden kann.

Im Programm des Workshops sind drei Input-Vorträge vorgesehen, die vergangene Entwicklungen des Forschungsfeldes, aktuelle gesellschaftliche Veränderungen im Bereich der Arbeit, in Organisationen und an den Geschlechterverhältnissen sowie relevante Zukunftsthemen im Forschungsfeld Arbeit, Organisation und Geschlecht zur Diskussion stellen.

Ziel ist es, Forschungsdesiderate und Themen zu identifizieren, die zukünftig von gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Relevanz sind. Zu diskutieren sind dabei keine geringeren Fragen als: „Wo stehen wir?“ „Wohin wollen wir?“ „Was möchten wir konkret tun?“ „Wie kann das gelingen?“

Die Veranstaltung ist öffentlich und richtet sich an das wissenschaftliche Fachpublikum. Ein besonderes Anliegen des Workshops ist es, die Perspektiven von Nachwuchswissenschaftler*innen aufzunehmen und den Austausch mit den unterschiedlich situierten Fachwissenschaftler*innen anzustoßen.

Veranstaltungsort:

Technische Universität Dortmund, ZWE Sozialforschungsstelle

Evinger Platz 17, 44339 Dortmund

Homepage: www.sfs.tu-dortmund.de

Anfahrt: www.sfs.tu-dortmund.de/cms/de/DieSFS/Kontakt_Anfahrt/anfahrtsskizze_sfs.pdf

Anmeldungen für den Workshop bitte bis zum 15.12.2017 an:

Dr. Edelgard Kutzner (Sozialforschungsstelle Dortmund): kutzner@sfs-dortmund.de



Sektion Frauen- und Geschlechterforschung

tu technische universität
dortmund



AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“

Programm des Workshops

„Quo vadis Arbeit, Organisation und Geschlecht?“

Freitag, 26.01.2018, 11-17 Uhr

- | | |
|-----------|---|
| 11.00 Uhr | Julia Gruhlich, Ellen Hilf, Edelgard Kutzner:
Begrüßung und Einführung |
| 11.20 Uhr | Maria Funder:
Arbeit, Organisation, Geschlecht – Reflexionen zu disziplinären
Grenzziehungen
und ihrer Überwindung (30 Min + 20 Min. Diskussion) |
| 12.10 Uhr | Alexandra Scheele:
Dekonstruktion und Revision von Arbeit als Aufgabe feministischer
Arbeitsforschung (30 Min + 20 Min. Diskussion) |
| 13.00 Uhr | Mittagsimbiss |
| 13.45 Uhr | Fabienne Decieux, Kristina Binner und Karina Becker:
Gespannte Arbeits- und Geschlechterverhältnisse im Marktkapitalismus:
zwischen Emanzipation und Ausbeutung (30 Min + 20 Min. Diskussion) |
| 14.35 Uhr | Kaffeepause |
| 15.00 Uhr | Diskussion weiterer Aufgaben, Ziele und Entwicklung eines
Arbeitsprogramms
der AG |
| 16.45 Uhr | Zusammenfassung der Ergebnisse |
| 17.00 Uhr | Ende der Veranstaltung |

Hinweis zur Buchreihe: Vorschläge für Bände für die Buchreihe der Sektion gesucht!

Habt Ihr/Haben Sie eine Idee für ein Buch oder einen Sammelband im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung? Dann reicht/reichen Sie diese doch beim Sektionsrat ein.

Die Sektion gibt seit vielen Jahren eine eigene Reihe heraus, das Forum Frauen- und Geschlechterforschung, die im Verlag Westfälisches Dampfboot erscheint. Darüber hinaus gibt die Sektion seit dem Jahr 2000 eine Lehrbuchreihe heraus, die im VS-Verlag erscheint. Hier werden ausgewählte Themen und Zugänge der Frauen- und Geschlechterforschung für den akademischen Unterricht aufbereitet. Die Bände der Reihe führen in einschlägige Wissensbereiche ein und richten sich an Studierende, Praktiker_innen und eine interessierte Leser_innenschaft.

Wir freuen uns für beide Reihen über Buchvorschläge in Form eines aussagekräftigen, zwei- bis dreiseitigen Exposés. Das Konzept soll das Anliegen des Bandes und die Thesen skizzieren und eine vorläufige Gliederung inklusive anzufragender Autor_innen beinhalten. Über eine Annahme des Exposés entscheidet der Sektionsrat auf der Sektionsratssitzung. Zwischen Annahme des Buchkonzeptes und Erscheinen des Bandes liegen ca. zwei Jahre.

Kontakt: Alexandra Scheele, alexandra.scheele<at>uni-bielefeld.de

AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

Verlag Westfälisches Dampfboot
Hafenweg 26a
D-48155 Münster

Tel.: 0251/39 00 480
Fax: 0251/39 00 48 50
E-Mail: info@dampfboot-verlag.de



BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauen- und Geschlechterforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

FFG 36	<i>Birgit Riegraf/Hanna Hacker/Heike Kahlert/Brigitte Liebig/Martina Peitz/Rosa Reitsamer (Hrsg.):</i> Geschlechterverhältnisse und neue Öffentlichkeiten. Feministische Perspektiven. Münster 2013	17,43 €
FFG 37	<i>Erna Appelt/Brigitte Aulenbacher/Angelika Wetterer (Hrsg.):</i> Gesellschaft. Feministische Krisendiagnosen. Münster 2013	19,53 €
FFG 38	<i>Mechthild Bereswill/Katharina Liebsch (Hrsg.):</i> Geschlecht (re)konstruieren. Zur methodologischen und methodischen Produktivität der Frauen- und Geschlechterforschung. Münster 2013	20,93 €
FFG 39	<i>Kristina Binner/Bettina Kubicek/Anja Rozwandowicz/Lena Weber (Hrsg.):</i> Die unternehmerische Hochschule aus der Perspektive der Geschlechterforschung. Zwischen Aufbruch und Beharrung. Münster 2013	20,93 €
FFG 40	<i>Petra Dannecker/ Birte Rodenberg (Hrsg.):</i> Klimaveränderung, Umwelt und Geschlechterverhältnisse im Wandel – neue interdisziplinäre Ansätze und Perspektiven. Münster 2014	18,13 €
FFG 41	<i>Julia Grulich/Birgit Riegraf (Hrsg.):</i> Geschlecht und transnationale Räume. Feministische Perspektiven auf neue Ein- und Ausschlüsse. Münster 2014	20,93 €
FFG 42	<i>Tanja Paulitz/Barbara Hey/Susanne Kink/ Bianca Prietl (Hrsg.):</i> Akademische Wissenskulturen und soziale Praxis. Geschlechterforschung zu natur-, technik- und geisteswissenschaftlichen Fächern. Münster 2015	19,53 €
FFG 43	<i>Mechthild Bereswill/Folkert Degenring/Sabine Stange (Hrsg.):</i> Intersektionalität und Forschungspraxis – wechselseitige Herausforderungen. Münster 2015	17,43 €
FFG 44	<i>Rosa Reitsamer/Katharina Liebsch (Hrsg.):</i> Musik. Gender. Differenz. Intersektionale Perspektiven auf musikkulturelle Felder und Aktivitäten. Münster 2015	20,93 €
FFG 45	<i>Maria Teresa Herrera Vivar/Petra Rostock/Uta Schirmer/Karen Wagens (Hrsg.):</i> Über Heteronormativität. Münster 2016	27,93 €
FFG 46	<i>Irene Kriesi/Brigitte Liebig/Ilona Horwath/Birgit Riegraf (Hrsg.):</i> Gender und Migration. Münster 2016	28,93 €
FFG 47	<i>Tina Denninger/Lea Schütze (Hrsg.):</i> Alter(n) und Geschlecht. Münster 2017	27,93 €
FFG 48	<i>Corinna Bath/Hanna Meißner/Stephan Trinkaus/Susanne Völker (Hrsg.):</i> Verantwortung und Un/Verfügbarkeit - Impulse und Zugänge eines (neo)materialistischen Feminismus	29,93 €

Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift

Sektion

Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**REGISTEREINTRAG**

Formular bitte in Druckschrift ausfüllen

- Neueintritt
- Änderung

Beitragsregulierung:

- Überweisung
- Einzugsermächtigung
- Dauerauftrag

Titel / Vorname / Name:

Privatadresse: Straße, PLZ, Ort

Arbeitsplatz

Dienstadresse: Straße, PLZ, Ort

Telefon (dienstl.):

Telefon (privat):

e-mail

- Mitglied in der DGS
- Mitglied in anderen Sektionen

Arbeitsschwerpunkte:

Datum

Unterschrift

Bankverbindung: GENO BANK ESSEN eG, Konto-Nr. 412628408, BLZ 36060488
IBAN DE58 3606 0488 0412628408, BIC/SWIFT: GENODEM1GBE

Sektion

Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Zurück an:
Regina Requero, Justus-Liebig-Universität Gießen
FB 03 Sozial-und Kulturwissenschaften, Institut für Soziologie
Karl-Glöckner-Str. 21E, 35394 Gießen

SEPA Lastschriftmandat

Formular bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Titel / Vorname / Name:

Privatanschrift

Straße:

PLZ:

Ort:

IBAN:

BIC:

Kreditinstitut:

Hiermit ermächtige ich die

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS
Gläubiger-Identifikationsnummer DE45DGS00000109545
GENO BANK ESSEN eG
Konto-Nr.: 412 628 408
BLZ: 360 604 88
IBAN DE58 3606 0488 0412 6284 08
BIC/SWIFT: GENODEM1GBE

widerruflich meine Sektionsgebühr in Höhe von

- 50 € Professor_innen / Spitzenverdiener_innen
- 25 € Wiss. Mitarbeiter_innen / Prof. u. Spitzenverdiener_innen im Ruhestand
- 15 € Student_innen / Erwerbslose / Rentner_innen

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen. Eine Mandatsreferenz wird separat vergeben.

Ort, Datum

Unterschrift